

9. Symposium der Österreichischen Ärztekammer

Zum nunmehr 9. Mal lud die Österreichische Ärztekammer Ende Januar zu ihrem Wiener Symposium ein. Wie schon in den Vorjahren konnte Kammerpräsident Dr. Artur Wechselberger viele deutsche Vertreter von Ärztekammern, Kassenärztlichen Vereinigungen und Krankenhausgesellschaften begrüßen. Darunter Barbara Klepsch, Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz, und Erik Bodendieck, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer. Frau Klepsch betonte in ihrem Grußwort die gute Zusammenarbeit zwischen der Österreichischen Ärztekammer und der Sächsischen Landesärztekammer.

Der Freitag stand unter dem Motto „The Next Generation“. Studentenvertreter aus Deutschland und Österreich formulierten die Wünsche und Erwartungen junger Mediziner, die sich in beiden Ländern kaum unterscheiden. Leben und Arbeiten mit geregelten Arbeitszeiten, möglichst keine Überstunden, eine adäquate Förderung sowie eine ausgewogene work-life-balance für Männer und Frauen waren die Kernaussagen der Vorträge, die bei den Teilnehmern auch zu kritischen Nachfragen führten, ist die Krankenversorgung doch 24 Stunden täglich sieben Tage die Woche zu gewährleisten. Der Präsident der Ärztekammer für Oberösterreich, Dr. Peter Niedermoser, berichtete in seinem Vortrag von einem im Krankenhaus zu spürenden Generationenkonflikt der dort arbeitenden Ärzte, da insbesondere junge Ärzte Arbeitsbedingungen wünschten, die auch die Familie berücksichtigen. Der Präsident der Landesärztekammer Hessen, Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach, der die Ergebnisse der Absolventenbefragung der Landesärztekammer Hessen vorstellte, unterstrich mit seinen Ausführungen die Vorstellungen der jungen Ärzte nach einem guten Arbeitsklima und Flexibilität bei der Arbeit.

Am zweiten Tag des Symposiums stand zunächst das Thema elektronische Patientenakte auf der Tagesordnung. Die Präsidentin der Landesärztekammer Thüringen, Dr. med. Ellen Lundershausen, referierte über den Sachstand in Deutschland und über den „steinigen Weg der Einführung“ derselben. Dies sei insbesondere Problemen bei der Bereitstellung der IT-Systeme, aber auch der Klärung der Frage der Verantwortlichkeit für die Sicherheit des elektronischen Datenaustauschs und der hinterlegten Informationen sowie der Kostenfrage geschuldet. Zum Status der elektronischen Gesundheitskarte in Österreich informierte Dr. Herwig Lindner, Präsident der Landesärztekammer Steiermark. Aus seiner Sicht stelle die aktuelle Entwicklungsstufe derzeit nicht wirklich eine Verbesserung im Vergleich zu anderen im Gebrauch befindlichen Systemen dar, was unter anderem an der umständlichen Bedienbarkeit und den unübersichtlichen Masken liege.

Der letzte Teil des Symposiums befasste sich mit der Telemedizin. Martin Strunden, Referatsleiter im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, trug die Schwerpunkte seines Hauses betreffend die Telemedizin vor. Prof. Dr. med. habil. Antje Bergmann, Vorstandsmitglied der Sächsischen Landesärztekammer, gab einen Überblick über die Relevanz von Telemedizin für das Gesundheitswesen und berichtete von sächsischen Erfahrungen. Dabei beleuchtete sie einerseits



Teilnehmer des 9. Symposiums der Österreichischen Ärztekammer.

© ÖÄK

das Projekt CCS Telehealth Ostsachsen, welches zum Ziel hat, die medizinische Versorgung infrastrukturell schwacher Regionen durch die Erbringung telemedizinischer Dienstleistungen aus verschiedensten medizinischen Fachgebieten auf offener Plattform zu ermöglichen. Außerdem stellte sie das Projekt ATMOSPHERE vor, welches die Erforschung, Entwicklung und Erprobung einer Plattform für behandelnde Ärzte, Pflegedienste, Therapeuten und soziale Dienste sowie die Entwicklung eines gemeinsamen Betreuungskonzepts für Menschen über 65 Jahre mit Mehrfacherkrankungen und beginnender Demenz beinhaltet. Am Rande des Symposiums nutzten die sächsischen Teilnehmer die Gelegenheit, sich mit den österreichischen Partnern über die weiteren gemeinsamen Projekte zu verständigen.

Dr. Michael Schulte Westenberg
Hauptgeschäftsführer